

**Material zur Vor- und Nachbereitung von
WENN DER KÖRPER SPRICHT
von Hanna Hegenscheidt**

Choreografie: Hanna Hegenscheidt
Von und mit: Martin Clausen und Lotta Hegenscheidt
Bühne und Kostüme: Hanna Hegenscheidt
Video: Maxim Wittenbecher, Florian Japp
Licht: Martin Pilz
Dramaturgie: Ulrich Huhn, Livia Patrizi
Projektleitung: Thomas Dörschel
Vermittlung: Amelie Mallmann



Foto: René Löffler

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wie bereitet man eine Klasse auf den Besuch eines Tanzstückes vor? Erst einmal: Es ist gar nicht so schwer. Sie brauchen auf keinen Fall eine Tanzausbildung dafür! Nur Freude an der Bewegung und die Lust, etwas Neues auszuprobieren.

Gerne können Sie mich immer kontaktieren, um einen Workshop an Ihrer Schule zu geben. Aber probieren Sie auch aus, die Kinder selbst vorzubereiten und/oder den Vorstellungsbesuch nachzubesprechen. Kontaktieren Sie mich, falls Fragen auftauchen oder Sie eine Übung Ihrer Klasse nicht zutrauen – es ist immer möglich, Übungen zu vereinfachen.

Das Material zu WENN DER KÖRPER SPRICHT richtet sich an Kinder ab 6 Jahren, kann aber auch gut mit Schüler*innen bis zur 3. Klasse durchgeführt werden.

Der Vorbereitungsworkshop ist für 60 Minuten und einen größeren Raum, z.B. die Aula, gedacht.

Viel Spaß!

Mit besten Grüßen,

Amelie Mallmann, Vermittlung TANZKOMPLIZEN

mallmann@tanzeit-berlin.de

Worum geht es im Stück WENN DER KÖRPER SPRICHT?

Wenn der Körper spricht, darf die Sprache Pause machen. Und wenn der Körper tanzt, hat er eine ganz eigene Sprache.

Kannst du tanzen wie ein Roboter?

Kannst du Buchstaben tanzen?

Kannst du dein Kinderzimmer tanzen?

Rückwärts tanzen, explodieren, ein Blatt im Wind sein ... all das geht auch ohne Worte. In Hanna Hegenscheidts Choreografie interagiert ein Tänzer mit einem Mädchen auf der Leinwand. Sie gibt ihm Aufgaben, zu denen er tanzen soll. Doch wer soll das schaffen: schnelle Wiederholungen, Verrenkungen und unmögliche Drehungen? Eines wird klar: Der Beruf Tänzer ist mehr als herausfordernd, vor allem, wenn man ein kleines Mädchen als Choreografin hat!

1. Warm-up: Wie geht's dir heute-Kreis mit Präsentation

- die Klasse bildet einen Kreis. Jedes Kind macht eine Bewegung zur Frage: Wie geht's dir heute? Z.B. zappelig, müde, aufmerksam, hungrig, traurig, fröhlich ... ohne das Wort zu sagen. Jede neue Bewegung wird von allen nachgemacht und die vorigen wiederholt, so dass eine lange Reihe von Bewegungen entsteht. Die Kinder zeigen mit ihrem Körper (und ohne Sprache oder Stimme), wie es ihnen geht.

Einfache Variante: alle Bewegungen werden in der Reihenfolge des Kreises zu Musik wiederholt.

Schwierige Variante:

- die Kinder gehen zu dritt zusammen. Jede/r zeigt den anderen erneut seine/ihre Bewegung. Daraus baut jede Gruppe eine kleine Abfolge, die wiederholbar ist.

- Präsentation: Jede Gruppe zeigt ihre Abfolge in dreimaliger Wiederholung, Sie können dazu ganz unterschiedliche Musik einspielen. Jede Präsentation bekommt eine andere Überraschungsmusik.

2. Kurze Gesprächsrunde: typisch!?

- Frage an die Kinder: was ist für euch „Körpersprache“? Wozu brauchen wir sie? Was kann sie ausdrücken, was Worte nicht können? Denkt an eure Lehrer*innen: Welche Körpersprache ist typisch für sie? Welche Körpersprache ist typisch für eure Eltern? Und für euch selbst? Die Antworten sollten möglichst auch vorgemacht werden.

3. Umgekehrte Rollen

- endlich werden mal die Rollen getauscht ☺: Sie stehen auf der Bühne mit drei bis vier Kindern, die sich freiwillig melden. Die übrigen Kinder sitzen als Zuschauer*innen auf dem Boden und dürfen Anweisungen geben, die von Ihnen und der Gruppe auf der Bühne umgesetzt werden sollen – wiederum ohne Sprache. Die Anweisungen könnten z.B. lauten: Tanzt wie ein Blatt im Wind, ein Kätzchen, das gekrault wird, ein Hochhaus, eine traurige alte

Frau, ein Gewitter

Nach ungefähr fünf Anweisungen können andere Kinder auf der Bühne mitmachen und Sie können sich auch auf die Zuschauer*innenseite begeben.

Kurze Auswertung danach: Was hat besonders Spaß gemacht – beim Machen und beim Zuschauen? Gibt es Wörter, die man nicht vertanzen kann? Welche wären das?

4. Vor dem Vorstellungsbesuch: Kurze Vorbereitung auf die Situation im Theater

Wer von euch war schon mal im Theater? Wie sieht es dort aus (Trennung von Bühne und Zuschauerraum, Dunkelheit, Applaus am Ende als Wertschätzung für die Künstler*innen)?

Wer war noch nie im Theater? Wie stellt ihr euch ein Stück vor, das „Wenn der Körper spricht“ heißt?

5. Nach dem Stück: Gespräch mit Bewegung

Fragen Sie sich selber vor dem Nachgespräch: Was möchte ich von den Schüler*innen erfahren? Kann ich meine eigene Meinung erst einmal zurückhalten, selbst wenn es mir nicht gefallen hat?

Ich halte es für die Rezeption dessen, was auf deiner Bühne passiert, äußerst wichtig, dass es nicht vorrangig um die Frage „war es gut oder schlecht?“ geht, sondern dass die Möglichkeit besteht, das Gesehene und Erlebte aus der persönlichen Sicht und möglichst intuitiv zu beschreiben.

Ermutigen Sie Ihre Schüler*innen, folgende Satzanfänge weiter zu führen:

- Ich habe gesehen ...
- Das Stück hat mich erinnert an ...
- Ich habe mich beim Gucken ... gefühlt
- Ich habe mich gefragt ...
- Ich glaube, sie wollten ...

Sie können zusätzlich folgende Fragen stellen:

An welche Bewegungen erinnert ihr euch noch? Welche könntet ihr nachmachen?

Welche Szene ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Wie würdest Du einer Person, die nicht zu Tanzstücken geht (z.B. der Großmutter) von diesem Stück erzählen? Wie würdest Du es ohne Worte nachtanzen?

Wie würdest Du von diesem Stück träumen?